

# Laibacher Zeitung.

N<sup>r</sup> 11.

Lab:  
1-K  
ZEITUNG  
1834

Donnerstag

den 6. Februar

1834.

Adelsberg den 2. Februar.

Heute morgens um 9 Uhr 2 Minuten wurde hier und in der Umgegend eine heftige Erdschütterung verspürt. Sie begann mit einem leichten Stoße, auf welchen schnell ein stärkerer von einem unterirdischen donnerähnlichen Rollen begleitet nachfolgte, wobei Thüren und Fenster erbebten, die Meubles schwankten, die Spiegel an den Wänden sich bewegten, und Gläser und Geschirre in Wandkästen klirrten. Die Bewegung war mehr rüttelnd, als schwingend, ihre Richtung von Norden nach Süden, und ihre Dauer ungefähr 20 bis 30 Sekunden. Der Stand des Barometers nach dem Erdbeben war 28" 9"', er hatte sich während der Erschütterung um 3"' gehoben, der Stand des Thermometers war 4° ober dem Gefrierpunkte. Der Horizont während der Erschütterung war mit einigen leichten vorüberziehenden Wolken überdeckt, die Luft ganz windstill, nachdem seit drei Tagen voraus und noch in der unmittelbar vorhergegangenen Nacht der Nordwind heftig geblasen hatte, und gleichzeitig mit dem Beginn dieses Nordwindes zum ersten Male in diesem ungewöhnlich milden Winter der Schnee in der Ebene gefallen, und liegen geblieben war. Gleichzeitig als in Adelsberg, wurde dieß Erdbeben auch in Planina und dem eine Stunde von Adelsberg südlich gelegenen Dorfe Slavina gespürt.

W i e n.

Se. k. k. Majestät haben dem bei der Gesandtschaft am königl. sardinischen Hofe zu Turin angestellten Legations-Secretär, Freiherrn v. Erberg, die Bewilligung erteilt, daß ihm von Ihrer

Majestät der Erzherzoginn, Herzoginn von Parma, verliehene Commandeurkreuz des Constantinischen St. Georg-Ordens annehmen und tragen zu dürfen. (Wien. Z.)

U n g a r n.

Komorn, 25. Jänner. Die benachbarte Insel Schütt (Csallóköz) gleicht jetzt einem Meere, da der Damm der großen Donau in einer Strecke von 300 Klafter ganz zerrissen ist und der ungehindigte Strom dieselbe ganz überschwemmt hat. Die nieder gelegenen Dörfer, wie Gsiczo, Néma, Groß- und Klein-Keszi, Nagy- und Ersek-Éel stehen ganz unter Wasser, und die Einwohner hatten sich unter dem Dache auf. Die von der Fluth der Donau zurückgedrängte Waag hat sich aber über das Mattbäus-Feld (Mátyusföld) ergossen, welches gleichfalls einem Meere gleicht.

Kalocsa, 20. Jänner. Unsere Stadt ist seit dem 6. dieses Monats ganz vom Wasser umgeben, unsere Gassen sind in schiffbare Canäle verändert, und wir sind ganz von andern Ortschaften abgeschnitten. Der Schaden wird unberechenbar sein, zumal da wir den uns durch die Ueberschwemmung im J. 1830 verursachten Schaden noch nicht verschmerzt haben. — Möchte doch endlich die Donau regulirt werden! Diese Regulation würde freilich Hunderttausende kosten, aber unsere Nachkommen wären gegen Ueberschwemmungen des jetzt ungezügelmten Stroms gesichert, die jetzt weit mehr Schaden verursachen, als die Kosten der Regulation betragen würden. (Holgs. Z.)

P ä p s t l i c h e S t a a t e n.

Rom, den 22. Jänner. Im geheimen Confessorium vom 20. d. M. creirte der heil. Vater nach

einer kurzen Anrede zu Cardinälen der heil. römischen Kirche: Vom Orden der Priester: Monsignor Jacob Ludwig Brignole, Erzbischof von Nazianz, General-Schatzmeister der apostolischen Kammer, geb. in Genua am 8. Mai 1797. Vom Orden der Diakone: Monsignor Nikolaus Grimaldi, Gouverneur von Rom, geb. zu Treja am 19. Juli 1768. Alsdann brachten Se. Heiligkeit mehrere Kirchen in Vorschlag; nämlich zwei Erzbisthümer und 16 Bisthümer. Unter den letztern befinden sich Como für Pr. Carlo Romano, und Mainz für Pr. Jacob Humann. (B. v. L.)

### Te u t s c h l a n d.

München, 24. Jänner. Von den griechischen Freiwilligen ist wieder eine Abtheilung in die Kaserne des königl. Infanterie-Leibregiments am Hofgarten verlegt worden. Mit dem Ende Februars erfolgenden Ausmarsche von 800 Freiwilligen unter Anführung des neuen griechischen Kriegsministers, Obristen v. Lesuire, wird die Werbung nicht geschlossen, sondern unter der Leitung des, vom 2ten bayerischen Infanterieregiments als Major in griechische Dienste getretenen, und demnächst zum Obristlieutenant zu befördernden Hrn. v. Ott fortgesetzt werden. Diese Werbung übt fortwährend den wohlthätigsten Einfluß auf die hiesigen Gewerbe und auf viele vaterländische Fabriken aus, so daß fast wöchentlich ein großer Transport nicht nur von Armatur- und Monturstücken, sondern auch eine große Menge von Gewerbsberzeugnissen, namentlich viel Leder, Schuhe und Kleider, nach Griechenland abgeht. (Allg. Z.)

### B e l g i e n.

Von Seite Belgiens sind Versuche gemacht worden, um die gewöhnlichen Postverbindungen mit Holland wieder herzustellen; die belgischen Briefe wurden, um nach Holland zu gehen, nach West-Wezel gesandt, mit dem Anerbieten, die holländische Correspondenz ohne irgend eine polizeiliche Formalität zurückzubringen; dieses Anerbieten ward jedoch verworfen.

Wie man vernimmt, sollen die vor Bliessingen liegenden Kriegsschiffe mit Ende Februars ihre verschiedenen Stationen auf der Schelde wieder einnehmen. (Allg. Z.)

### F r a n k r e i c h.

(National.) Man schreibt aus Oran vom 30. Jänner. „Vorgestern wurden die Beduinen durch das Fort St. Creux signalisirt. Sie waren in ziemlich großer Zahl (man sagt zu 400) in der

Ebene am See. Da keine Verfügung getroffen ward, so glaubten wir, man würde sie ruhig lassen. Am Mittag ward Alarm geschlagen, und die verschiedenen Corps sammelten sich eilig, um die drei Schwadronen, die in der Moscheekaserne, etwa 20 Minuten von der Stadt, lagen, und unter dem Befehle des Schwadronschefs Thorigny standen, und den Feind, der nichts mehr wünschte, als sie in sein Netz zu ziehen, lock angegriffen hatten, zu unterstützen. Leider gelang diesmal den Beduinen ihre Kriegslist. Trotz aller Schnelligkeit kam die andere Hälfte des Cavallerie-Regiments, das noch in der Stadt war, zu spät zu ihrem Beistande. Hr. v. Thorigny fiel beim Angriff auf einen Beduinenhaufen bei dem viereckigen Hause in einen Hinterhalt, wo 400 arabische Reiter mit furchtbarem Geschrei ihn umringten, 19 der Unsrigen mit einem Lieutenant, Hrn. Salem, vormaligem Mammelsucken des Kaisers, niedermachten, und unsere Cavallerie in völlige Unordnung brachten. Als die Infanterie der Cavallerie zu Hülfe kam, waren die Beduinen schon entflohen, nachdem sie die Leichname unserer Soldaten verstümmelt und ihnen die Köpfe abgeschnitten hatten. Sie hatten 20 gesattelte Pferde, 20 Flinten, 20 Pistolen, eben so viele Säbel und Lanzen und die Kleider ihrer Opfer mit sich genommen. Alles schreit nach Rache, und man fürchtet die befreundeten Stämme dürften darunter leiden und uns verlassen.“

Aus Toulon meldet man unterm 13. Jänner, daß das Linien Schiff Duquesne und die Corvette Astrolabe im Angesichte des Hafens waren. Beide gehören zu der rückkehrenden Schiffabtheilung der Levante, und bringen einen Theil der Schiffbrüchigen von dem Linien Schiffe Superbe mit. (Allg. Z.)

Nach dem Corsaire von Toulon vom 15. Jänner wird das französische Geschwader in der Levante künftig noch aus einem Linien Schiffe, die Stadt Marseille, und drei kleineren leichten Schiffen bestehen. Capitän Valande wird es befehlen. (Wien. Z.)

### S p a n i e n.

Die baßlischen Provinzen werden fortwährend von Insurgenten-Banden beunruhigt, die aber nirgends Stand halten. St. Sebastian und Trun sind beständig mit Angriffen bedroht. Eine Abtheilung von 200 Mann königlicher Truppen, die in dem Kloster Urdach von 800 Insurgenten belagert war, bahnte sich nach tapferm Widerstande einen

Weg nach Frankreich, noch ehe El Pastor mit 500 Freiwilligen zu ihrem Entsatz ankam. In dem letzten Treffen in Navarra haben nach Madrider Berichten die Insurgenten 300 und die königlichen Truppen nur 24 Mann verloren. — General Valdes hat einen reichen Kaufmannssohn aus Vittoria erschiesen lassen, obgleich 30,000 Fr. Lösegeld für ihn geboten waren. — Merino, Cuevillas, Balmaseda und andere Rebellenanführer haben mit 200 Mann, größten Theils Weingärtnern, ihre Vereinigung mit Don Carlos und seiner Familie zu Billareal zu Stande gebracht. Sie warten auf eine Unterstützung von 3000 Mann von Seite Dom Miguel's. (W. 3.)

Briefe aus Barcelona melden, daß man dort, seit dem Abgange der Clauder'schen Erklärung, die Errichtung von Bergschützen- und Volontärsbataillons mit verdoppelter Thätigkeit betreibt. Man hat Aufträge zur Lieferung von Armatur- und Equipirungsstücken für 80,000 Mann erteilt. Der Oberst Ganz und sein kleines Gefolge sind bei ihrer Rückkehr von Madrid nach Barcelona in allen Orten, durch die sie kamen, mit Jubel begrüßt worden.

Der Revista Espanola zufolge befand sich Don Carlos fortwährend mit Merino und dem Bischofe von Leon zu Billareal im nördlichen Portugal.

In dem Jännerheft des United Service Journal finden sich folgende Nachrichten über den Militärstaat von Spanien: „Das Land wird in eilf Militärgouvernements abgetheilt: Madrid, Alcastilien, Arragonien, Catalonien, Valencia, Murcia, Navarra, Guipuzcoa, Andalusien, Galicien, Estremadura. Die Stärke der ganzen Armee beträgt 55,000 Mann. — Der ganze Bestand an Geschützen beträgt 5559 Feuerschlünde. — Geschützgiebereien gibt es zu Sevilla und Barcelona. Gewehrfabriken zu Oviedo, Igualada und Placencia, und für blankte Waffen in Toledo. Zu Segovia und Alcala de Henares sind Artillerie-Schulen. — Zum Schutze der Küsten und Landgränzen dient ein Corps Carabiniere von 12 Bataillons. — Die Provinzialmiliz zählt 42 Bataillons zu 6 Compagnien, 34,000 Mann. — Das Corps der Voluntarios reales bestand aus 500 Bataillons, 51 Escadrons, 24 Compagnien Artillerie und war 300,000 Mann stark, existirte aber, wie man leicht denken kann, meistens nur auf dem Papiere.“ (West. B.)

Der Zustand der baskischen Provinzen hat sich nicht geändert. Man rechnet in Guipuzcoa gegen 1000 Mann Truppen unter den Befehlen von Pastor, in Alava und Biscaya etwa 3500, und nahe an 8000 Mann in Navarra. Obgleich inzwischen diese Truppen beständig in Bewegung sind, so scheinen doch die Carlisten, die ihnen ausweichen, die Partie noch nicht aufgeben zu wollen.

Man hat auf höhern Befehl alle Carlistischen Gefangenen die sich zu Santander befanden, nach Puerto Rico eingeschifft. (Allg. 3.)

### Portugal.

Ein von einem Londoner Blatte mitgetheiltes Schreiben aus Lissabon vom 27. December sagt: „Seit einigen Tagen herrscht hier das Gerücht, daß die Batterie Covello auf der nördlichen Linie von Porto, von den Miguelisten eingenommen worden sei, und daß der neue Gouverneur, General Torres, Hülfstruppen verlangt hätte. Am Dienstag wurde das Dampfboot the Lord of the Isles plötzlich nach dem Duero gesandt, um neutralen Schiffen aus den Miguelistischen Häfen aufzuspähen, und um einen brittischen Ueberläufer aufzufangen, der früher in der constitutionellen Armee diente, aber nunmehr im Begriffe steht, sich mit den in England für ihn angeworbenen Truppen der Phalanx Dom Miguel's anzuschließen. Wir unterlassen es, den Namen zu nennen, weil wir an die Möglichkeit eines solchen Unbestandes noch nicht glauben können.“ (W. 3.)

### Großbritannien.

Der Standard vom 20. d. M. versichert, aus zuverlässiger Quelle Folgendes über die letzten Verhandlungen in Betreff einer Expedition nach Portugal, welche Anlaß zu dem Gerüchte von Lord Grey's Resignation gegeben hatten, erfahren zu haben: „Die Ursache des Zwistes war ein Versuch von Seite Lord Palmerston's, der hierbei von dem Lordkanzler und Lord Holland unterstützt wurde, England durch Sendung einer Militärexpedition nach Portugal in einen Krieg auf der Halbinsel zu verwickeln. Es entspann sich hierüber eine sehr hitzige Debatte, wobei Hr. Stanley, der Herzog von Richmond und Sir J. Graham sich ganz entschieden gegen Lord Palmerston's Vorschlag erklärten. Der Premierminister (Lord Grey), der sich mehr zur friedlichen Partei neigte, verfügte sich nach Brighton, um den König zu bewegen, der Maßregel seine Zustimmung zu versagen. Er erreichte seinen Zweck vollkommen, und kündigte nach seiner Rückkehr

seinen kriegerisch gesinnten Kollegen förmlich an, daß er Willens sei, sein Amt niederzulegen, wenn sie ihren Plan einer militärischen Einmischung nicht aufgeben würden. Sie gaben, wie sich's erwarten ließ, nach. Die englische Nationalarmee zählt mit Einschluß der Garden: 10 schwere Kavallerieregimenter, 16 leichte Kavallerieregimenter, 102 Infanterieregimenter, zusammen 106 Bataillons, eine Rifflebrigade zu 2 Bataillons. — Davon stehen außer Europa 4 Dragonerregimenter und 56 Bataillons, außer England 16 Bataillons, bleiben also zu Besatzung der vereinigten Königreiche 36 Bataillons und 22 Kavallerieregimenter.

Admiral Lord Viscount Keith ist am Schlagfluß gestorben.

### Griechenland.

Schon seit zwei Monaten besteht in Nauplia eine treffliche Normalschule für Deutsche. Der unermüdet eifrige und erleuchtete Hofkaplan des Königs, Priester Weinzierl, hat das große Verdienst, ein wesentliches Bedürfniß der deutschen Familien hiedurch befriedigt zu haben. Gemäß Nachrichten vom 15. December 1833 zählte damals die Schule schon 25 bis 28 deutsche Kinder, die bereits auf eine höchst zweckmäßige und heilsame Weise unterrichtet werden. (Allg. Z.)

Das Dampfschiff der jonischen Regierung, welches die Verbindung mit Ancona und Italien überhaupt unterhält, brachte nebst den Correspondenzen aus den jonischen Inseln Zeitungen und Briefe aus Griechenland mit. Diefen zufolge sind von der Synode 41 Bischöfe für die neu errichteten Diocesen ernannt, und unter Andern Athen zur Hauptstadt Griechenlands erhoben worden. Ingenieure sind schon dafür zur Wiederherstellung der alten Monumente abgeschickt worden. — Andere Nachrichten aus Griechenland sprechen, daß wenn das griechische in Baiern geworbene Corps 6000 Mann übersteigt, man sodann zu einer Truppenaushebung schreiten wird, um die Griechen sobald, als möglich an den Militärdienst zu gewöhnen. — Zur Verhinderung des Diebstahls sind sehr scharfe Befehle erlassen worden. — Die Festigkeit der Regentschaft ist lobenswerth, und ihr allein verdankt man die jetzt herrschende Ruhe. (Eol. di Ver.)

Privatbriefe aus Nauplia vom 26. December melden, daß Dr. Zuccarini, Oberstabsarzt der k. bayerischen Truppen, eben als er den Felsen

Itzhale hinaufflettern wollte, den Tod fand. Eine Felsplatte löste sich mit ihm ab; er stürzte in's Meer und ertrank.

### Aegypten.

Französische Blätter enthalten folgendes Schreiben aus Alexandria vom 16. November: „Die Provinz Yemen ist unter Mehemed Ali's Herrschaft gefallen. — Der Pascha hat viele Vorsichtsmaßregeln getroffen, um der Theuerung und andern schlimmen Folgen, die man von dießmaligen Ausbleiben des sonst jährlichen Austretens des Nils besorgt, zu begegnen. Er wor in Cairo, und erließ ein Verbot gegen die Ausführung des Getreides, so wie er noch andere Schritte einleitete, um die Existenz des Volkes zu sichern. Ibrahim Pascha zieht in Syrien Straßen und Canäle, und errichtet große Manufacturen zum Verarbeiten der Erzeugnisse Aegyptens. Auch sollen Kohlminen entdeckt worden seyn, welche die Ausführung jener Entwürfe sehr erleichtern werden.“ (Allg. Z.)

### Amerika.

In der Biene von Neu-Orleans liest man: „In Mexico ist jetzt Alles ruhig; das im Julius angenommene Verbannungsgesetz ist ausgeführt worden, und schon haben 54 Personen, gegen die es gerichtet war, das Land verlassen; 24 von diesen Verbannten sind in unserer Stadt angekommen; unter ihnen befinden sich die H. H. Margiolo, ehemaliger Finanzminister, Dominguez, Novarre, ein ausgezeichnete Advocat, und mehrere Geistliche. Auch heißt es, daß der General Bustamente, Alonzo Teran, Eagle und andere angefehene Personen nur auf eine günstige Gelegenheit warten, um sich nach unserm Hafen einzuschiffen. Man kann jetzt die Empörung in Mexico als ganz unterdrückt und die Macht der föderativen und constitutionellen Partei als befestigt betrachten.“

Nach Berichten aus Newyork haben in ganz Amerika furchtbare Stürme gewüthet, die häufig die Verbindungen zur See unterbrochen haben. Die Flüsse waren ausgetreten und hatten eine große Anzahl Brücken fortgerissen. Während mehrerer Tage war der Dienst der aus Europa kommenden Packetboote unterbrochen. Mehr als 100 Meeres Land waren an der östlichen Küste der Insel Bedford durch die Fluthen weggespült worden.

(Wanderer.)

### Theater.

Samstag, den 8. Februar, wird bei glänzender Wachsbelenzung des äußern Schauplatzes zur Feier des glorreichen Geburtsfestes Sr. Majestät unsers allgeliebten Kaisers

Franz des I.

und unserer allgeliebten Landesmutter und Kaiserinn

Carolina Augusta,

unter Trompeten- und Paukenschalle, die Volkshymne: „Gott erhalte Franz, den Kaiser!“ abgefungen.

Diesem folgt: „Hans Sachs,“ Schauspiel von Deinhardstein.